



LEONI-Gruppe

## Erklärung zur Achtung der Menschenrechte

LEONI ist ein globaler Anbieter von Produkten, Lösungen und Dienstleistungen für das Energie- und Datenmanagement in der Automobilbranche und weiteren Industrien. Die Wertschöpfungskette umfasst Drähte, optische Fasern, standardisierte Leitungen, Spezialkabel und konfektionierte Systeme sowie intelligente Produkte und Smart Services. LEONI unterstützt seine Kunden als Innovationspartner und Lösungsanbieter mit ausgeprägter Entwicklungs- und Systemkompetenz. Die börsennotierte Unternehmensgruppe beschäftigt mehr als 92.000 Mitarbeiter in 32 Ländern und erzielte 2018 einen Konzernumsatz von 5,1 Mrd. Euro. Der LEONI-Konzern setzt sich aus der LEONI AG und den beiden Unternehmensbereichen Wiring Systems Division und Wire & Cable Solutions Division mit entsprechenden Tochtergesellschaften zusammen. Hierbei agiert die AG als Holding und übernimmt mit ihren Zentralfunktionen übergreifende Aufgaben für die gesamte LEONI-Gruppe.

Wir sind überzeugt, dass soziale Verantwortung ein wichtiger Faktor für den langfristigen Erfolg des Unternehmens ist. Die Einhaltung der Menschenrechte und die Beachtung grundlegender sozialer Prinzipien sind für uns seit jeher unverzichtbare Bestandteile unserer wertorientierten Unternehmensführung und ein wichtiger Beitrag zu weltweitem Frieden und Wohlstand. Wir dulden keine Menschenrechtsverletzungen und Verstöße werden unmissverständlich sanktioniert.

Die Unternehmensführung, alle Mitarbeiter und unsere Lieferanten sind aufgefordert, moderne Sklaverei und Menschenhandel in unseren Geschäftsaktivitäten zu verhindern. Unser Code of Conduct sowie die LEONI Sozialcharta legen fest, dass jegliche Zwangs- oder Pflichtarbeit bei LEONI unzulässig ist. Darüber hinaus sind die Richtlinien für Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz in unsere Arbeits-, Gesundheits- & Umweltschutzpolitik integriert. Alle Richtlinien werden den Mitarbeitern zur Verfügung gestellt und regelmäßige Schulungen durchgeführt. Während die Richtlinien die Grundlage bilden, dient diese Erklärung dazu, jüngste Prozessentwicklungen zur Identifizierung, Bekämpfung und Verhinderung der modernen Sklaverei in unseren Betrieben und Lieferketten zu beschreiben. Es dient der Erfüllung der Anforderungen der UN-Leitsätze für Wirtschaft und Menschenrechte und den daraus resultierenden nationalen Anforderungen wie dem UK Modern Slavery Act.

Im Rahmen unseres Projekts „Modern Slavery Prävention“ entwickeln wir derzeit unter der Führung von Corporate Sustainability ein System zur Verhinderung von Menschenrechtsverletzungen innerhalb der LEONI-Gruppe und der Lieferkette. Angelehnt an den „Nationalen Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte“ der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte wurde

**LEONI**

dazu im Berichtsjahr ein Konzept zur Weiterentwicklung der bei LEONI bereits vorhandenen Elemente erarbeitet. Außerdem soll eine fachbereichsübergreifende Analyse potenziell nachteilige Auswirkungen auf die Achtung der Menschenrechte an den Standorten und innerhalb der Lieferkette erfassen und bewerten. Ziel ist es außerdem, eine anonyme Beschwerdeplattform auf Konzernebene zu etablieren.

LEONI fordert auch seine Lieferanten zu nachhaltigem Handeln und insbesondere zur Einhaltung der Menschenrechte auf. Unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen verpflichten alle Lieferanten, die Sozialcharta und/oder die Prinzipien des UN Global Compact einzuhalten. Im Jahr 2018 wurde der Lieferantenfragebogen der WCS inhaltlich an den der WSD angeglichen. So erhält in beiden Divisionen ein neuer Zulieferer nur dann die Freigabe, wenn er entweder den UN Global Compact Leitprinzipien oder der Sozialcharta zustimmt.

Bei Bekanntwerden von schwerwiegenden und wiederholten Verstößen gegen die dort festgelegten Grundsätze ist LEONI zur sofortigen Beendigung der Geschäftsbeziehung berechtigt. Im Jahr 2018 wurden keine wesentlichen Verstöße festgestellt.

Zudem ist LEONI bestrebt, die Verwendung sogenannter Konfliktminerale zu verhindern, die unter Missachtung der Menschenrechte gewonnen werden, und fordert Lieferanten auf, keine Komponenten mit Rohstoffen aus der Demokratischen Republik Kongo oder ihren Nachbarstaaten zu liefern. Dies ist in einer konzernweiten Richtlinie zu Konfliktmineralien erfasst, deren operative Umsetzung in beiden Unternehmensbereichen erfolgt. Seit 2014 informieren wir interessierte Kunden freiwillig mit einer standardisierten Vorlage gemäß „U.S. Dodd-Frank Wall Street and Consumer Protection Act“ darüber, in welchem Umfang unsere Produkte Konfliktminerale wie Gold, Tantal, Zinn oder Wolfram enthalten, die aus Minen oder Schmelzhütten bestimmter afrikanischer Länder stammen. In diesem Zusammenhang fragen wir bei unseren Lieferanten jährlich die notwendigen Informationen ab. Damit fördern wir die Nachverfolgbarkeit dieser Stoffe sowie die Transparenz der Lieferkette und unterstützen unsere Kunden dabei, ihre entsprechenden Anforderungen zu erfüllen.

Nürnberg, 8. April 2019



Aldo Kamper  
Vorsitzender des Vorstands  
(CEO & acting CFO)



Bruno Fankhauser  
Mitglied des Vorstands



Martin Stüttem  
Mitglied des Vorstands